

LIBERIA
Republic of Liberia

Letzte Bearbeitung 18.11.2023

Präsidentialrepublik auf der Basis einer Verfassung von 1986, 2020 zuletzt novelliert. Liberia, seit seinem Entstehen eine Kolonie bzw. Neokolonie der USA, wurde von einer americo-liberianischen Minderheit regiert. Ein Militärputsch beendete 1980 diese „1. Republik“. Der Versuch von Charles Taylor, das „demokratisierte“ Militärregime Does 1989 zu stürzen, löste einen siebenjährigen Bürgerkrieg aus. Taylor selbst musste nach Interventionen von aussen 2003 zurücktreten und wurde 2012 vom Internationalen Gerichtshof in The Hague wegen zahlreicher Gewaltverbrechen zu 50 Jahren Haft verurteilt. Nach seinem Sturz gab es bis zu den Wahlen von 2005 eine Interimsregierung mit Unterstützung der UNO und der ECOWAS.

Präsident (zugleich Regierungschef): Joseph BOAKAI (2023-) frühere (seit 2. Weltkrieg): William TUBMAN (1943-1971, 17. Präsident), William Richard TOLBERT (1971-1980), (Stabswachtmeister) Samuel DOE (1980-1990). In der Zeit des Bürgerkrieges gab es mehrere von der ECOWAS gestützte Präsidenten, wie Amos SAWYER, 1990-1995, Wilton S. SANKAWULO und Ruth PERRY (1996-1997), Charles TAYLOR (1997-2003), Charles Gyude BRYANT (2003-2005, ad interim), Ellen JOHNSON SIRLEAF (2006-2017), George WEAH (2018 -2023)

Gründung des Commonwealth of Liberia 1838; unabhängig am 26.7.1847.

Volksvertretung mit 2 Kammern: Repräsentantenhaus und Senat. Bei den Wahlen vom Oktober 2023 wurden die Sitze im Repräsentantenhaus (73) wie folgt verteilt: CDC, *Coalition for Democratic Change* (mit *Congress for Democratic Change*, George Weah u.a.) 25, *Unity Party* (UP, Joseph Boakai) 11, CPP (*Collaborating Political Parties*) 6, MDR (*Movement for Democracy and Reconstruction*, Prince Johnson) 4, 7 weitere Parteien erhielten 2 bzw. je ein Mandat; 19 Unabhängige.

Für den Senat (30 Sitze) werden die Mitglieder jeweils für 9 Jahre gewählt, letzte Teilwahlen im Oktober 2023; von den 15 Sitzen, die zur Wahl standen, gingen je 6 an CDC und Unabhängige, je 1 an UP, MDR und LRP (*Liberia Restoration Party*).

111.369 km²; 5,5 Mio. Ew. (2023), Zuwachsrate 2,71%.

Hauptstadt: Monrovia (1,68 Mio. Ew. 2023); als Folge des Krieges sind zahlreiche Menschen in den Raum um Monrovia geflüchtet; 53,6% städtische Bevölkerung.

Währung: US \$; der liberianische \$, ursprünglich dem US-\$ äquivalent, wurde Anfang 2004 auf dem parallelen Markt mit 45:1 gehandelt; Ende 2023 entsprechen 100 LRD = 0,49 € / 0,47 CHF / 0,53 US-\$.

Offizielle Sprache: Englisch. Einheimische Sprachen u.a.: Kpelle (20%), Bassa (13,4%), Grebo (10%), Gio (8%), Mano (7,9%), Kru (6%), Loma, Krahn, Mande. Die (englischsprachigen) Americo-Liberianer machen etwa 2-3% aus. Die tribalistische Identifikation wurde seit 1980, vor allem während des Bürgerkriegs, zu einem bedrohlichen Argument gewalt-samer Auseinandersetzung.

Wirtschaft: Etwa 3/4 der Bevölkerung leben im Bereich einer Subsistenzwirtschaft (Maniok, Reis, Bananen), doch auch sie sind infolge Arbeitsmigration und Ausdehnung der landwirtschaftlichen Exportproduktion teilweise in den modernen Sektor einbezogen. 28,1% des Bodens sind landwirtschaftlich nutzbar, 44,6% Wald. Mit der Pandemie kamen starke Preissteigerungen für Nahrungsmittel; geschätzte 550.000 Menschen haben Schwierigkeit sich zu versorgen.

Exporte: Gold, Eisenerz, Kautschuk, Holz, Diamanten, Kakao, Kaffee; während der Bürgerkriege belegte die UNO den Export von Diamanten, Holz und Kautschuk mit Sanktio-

nen, weil aus deren Verkauf vor allem Waffen und Unterhalt von Milizen und Rebellen-truppen finanziert wurden.

Obwohl Liberia seit Mitte des 19. Jhdts. politisch selbständig ist, hat es doch nie die Kontrolle über seine Wirtschaft erlangt. Der Exportsektor wird durch mehrheitlich ausländische Firmen mit ausländischem Führungspersonal bewirtschaftet, Landeswährung ist der US-Dollar und das Finanzwesen wurde durch die Militärregierungen und den Bürgerkrieg völlig zerrüttet.

Ab 1997 gab es wieder bescheidene Ansätze zum Wiederaufbau, die vor allem durch Entwicklungshilfe finanziert wurden, doch auch unter der Regierung Taylor setzte sich die Misswirtschaft fort. Noch 2003 nannten Beobachter Liberia "the world's worst place to live" und im *Economist's Intelligence Unit survey*, hiess es 2004: "even by African standards Liberia is set to get worse". 2003 waren 85% der Erwerbstätigen (städtische Bevölkerung) ohne Job und 80% lebten unter der Armutsgrenze. Die Regierung Johnson-Sirleaf erreichte mit starker Unterstützung von Aussen wirtschaftlich wie politisch eine Verbesserung der Lage, doch die Ebola-Epidemie beschädigte das Land auch wirtschaftlich wieder stark.

Kennzahlen für 2022: BIP: 4 Mrd. US- $\text{\$}$; Wirtschaftswachstum 4,8%, Inflation 7,6% (nach 31,3% in 2019), 2021 standen Importe von 13,2 Mrd. US- $\text{\$}$ Exporten von 1,58 Mrd. US- $\text{\$}$ gegenüber; Auslandsverschuldung 1,13 Mrd. US- $\text{\$}$ (2023). 2022 lebten 34,6% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Das Land bedarf umfangreicher Entwicklungshilfe – 2021 betrug die gesamte ODA knapp unter 599 Mio. US- $\text{\$}$.